

Erwarten Sie nicht die schnelle Lösung!

Von Barbara Dahlgren



Barbara Dahlgren

Vor einigen Jahren beklagte sich bei mir eine Bekannte, die von einem schmerzhaften Rückenproblem geplagt wurde, darüber, dass Gott sie nicht geheilt hatte. Sie fragte sich, was der Grund sei. Dann zählte sie eine Reihe von Personen aus der Bibel auf, die Gott geheilt hatte, und auch andere, die sie persönlich kannte. Immerhin war sie eine Christin, die für andere betete. Warum hatte Gott ihre Schmerzen nicht weggenommen, obwohl sie ihn immer wieder inständig darum gebeten hatte?

Es gab ein paar Dinge, auf die ich sie sanft hinweisen konnte. Als Erstes, dass es nicht ratsam ist, die eigene Situation mit der eines anderen zu vergleichen, da Gott mit jedem von uns auf eine ganz individuell zugeschnittene Art und Weise arbeitet. Außerdem sollte man nicht unbedingt annehmen, dass Gott ja dazu da sei, um alle unsere Schmerzen wegzunehmen. Heilung ist etwas, das Gott zu seiner Ehre tut, nicht um es uns bequem zu machen. Das war eine völlig fremde Vorstellung für sie, deshalb meinte sie: „Darüber muss ich erst einmal nachdenken.“

Gott ist sicherlich in der Lage, unsere Schmerzen zu lindern, aber er schwingt nicht immer mit einem Zauberstab über der Stelle, wo es wehtut, damit es besser wird, – als ginge es darum, ein Aua-Aua wegzupusten. Er könnte allerdings sein, dass er etwas Feenstaub in Form von Widerstandsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Ermutigung, Ausdauer oder innere Ruhe darüber streut, um die schwere Zeit durchzustehen.

Als Angehöriger einer "Instant"-Gesellschaft wäre es uns am liebsten, wenn Gott sofort mit einem magischen Reparaturprogramm in unsere Lebensumstände eingreifen würde. Aber Gott arbeitet nicht immer in der Express-Abfertigung. Manchmal bietet er uns Teile einer Lösung an. Es kann ein Gedanke sein, der uns beim Lesen auffällt, ein Wort, das wir hören, der Text eines Liedes, das jemand singt oder sogar eine spontane Bemerkung, was uns auf den Weg der Heilung bringt. Wir werden vielleicht entdecken, dass Gott sich vor allem darum sorgt, wie wir auf unsere Lebensumstände reagieren oder was wir daraus lernen können.

Mein Gott aber wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus. (Phil 4,19)

Bedenken Sie, Gott ist nicht unser großer, reicher Onkel im Himmel, der darauf wartet, uns jede Bitte zu erfüllen. Gewiss, er ist allmächtig und hat die Macht, uns alles zu geben, was wir uns wünschen, aber er ist nicht unser persönlicher Weihnachtsmann, der eifrig darauf bedacht

ist, jeden Wunsch auf unserer Liste zu erfüllen – auch wenn wir brav statt ungezogen waren. Das wäre nicht zu unserem Besten, aber das ist, woran Gott interessiert ist.

Oft kommt mir das folgende Gedicht eines unbekanntes Autors in den Sinn:

Ich bat um Stärke –
und Gott gab mir Schwierigkeiten, um mich stark zu machen.

Ich bat um Weisheit –
und Gott gab mir Probleme, um zu lernen, sie zu lösen.

Ich bat um Wohlstand –
und Gott gab mir Intelligenz und Muskeln zum Arbeiten.

Ich bat um Mut –
und Gott gab mir Gefahren, die ich überwinden musste.

Ich bat um Geduld –
und Gott brachte mich in Situationen, in denen ich warten musste.

Ich bat um Liebe –
und Gott gab mir Menschen in Not, um ihnen zu helfen.

Ein letzter Gedanke ...

Ich bekam nicht, was ich wollte,
doch bekam ich alles, was ich brauchte.